# Liebe Freundinnen und Freunde der Internationalen Wolfegger Konzerte

Wenn ich auf das hinter uns liegende Jahr und die Junikonzerte zurückschaue, bin ich sehr zufrieden. Zufrieden, weil unsere Konzerte so gut wie ausverkauft und die Reaktionen unserer Gäste einhellig positiv waren. Was will man als Veranstalter mehr?



Mehr als nur eine Schrecksekunde hatten wir allerdings, als uns am Morgen des 30. Juni die Sopranistin Ruth Ziesak eröffnete, dass sie indisponiert sei und es ihr deswegen nicht möglich wäre, im Kirchenkonzert aufzutreten. Sie können sich vorstellen, dass ihr die Absage nicht leicht fiel. Guter Rat war nun teuer, kommt doch dem Sopran in dem Programm mit den sakralen Einzelwerken Mozarts und seiner Krönungs-Messe der größte Part zu. Nun hieß es, innerhalb weniger Stunden eine erstklassige Sopranistin zu finden, die Zeit hatte, nicht zu weit entfernt wohnen durfte und auch noch mit dem geforderten Repertoire vertraut sein sollte.

Einmal mehr konnten wir uns auf das Künstlersekretariat am Gasteig aus München verlassen, mit dem der Freundeskreis seit 25 Jahren sehr eng zusammenarbeitet. In dieser

Zeit konnten wir stets auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen, so auch jetzt. Nach einigen Telefonaten war ein Ersatz für Ruth Ziesak gefunden. Die Sopranistin Christiane Landshamer meisterte ihren Auftritt bravourös, die Konzertbesucher und auch ich waren hingerissen von der Strahlkraft ihrer Stimme.

Im kommenden Jahr können wir ein ganz besonderes Jubiläum feiern: Die Internationalen Wolfegger Konzerte werden 25 Jahre alt. Dies nehmen wir zum Anlass, eine Festschrift herauszugeben, die nicht zuletzt durch Ihre Spende ermöglicht wird. Und natürlich hat unser künstlerischer Leiter ein Programm zusammengestellt, das kaum Wünsche offen lässt. Sie erhalten den Bestellschein in den kommenden Tagen.

Auf den folgenden Seiten, erfahren Sie unter anderem, was Manfred Honeck macht, wenn er nicht in Wolfegg dirigiert und warum er jedes Jahr gerne hierher kommt.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich schöne Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr und grüße Sie herzlich

Ihre

Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee (Präsidentin des Freundeskreises)

Pro-Forstin Wodbing

#### SCHWÄBISCHE ZEITUNG 12. 2. 2013

# Debüt in Berlin

# Manfred Honeck dirigiert die Philharmoniker

BERLIN Für Künstler gelten andere Normen als für Normalsterbliche. So wie 65 Jahre für Musiker oder Maler mitnichten dasselbe bedeuten wie für Lohnabhängige, so kann auch ein 54jähriger Dirigent noch debütieren. Zum Beispiel Manfred Honeck bei den Berliner Philharmonikern. Der Maestro mit Wohnsitz in Vorarlberg, von 2007 bis 2011 musikalischer Leiter der Staatsoper Stuttgart und seit 2008 Chef des Pittsburgh Symphony Orchestra hat seinen Einstand bei den Berliner Philharmonikern gegeben.

Und das Berliner Publikum war hingerissen. Zu Recht. Honeck, der jedes Jahr bei den Wolfegger Konzerten ein anspruchsvolles Programm dirigiert, stand an drei Abenden am Pult des weltberühmten Orchesters. Sicher waren viele Besucher allein wegen der Stargeigerin Anne-Sophie Mutter in die Philhamonie gekommen Und selbstverständlich spielte die Ausnahmemusikerin Dvoraks f-Moll-Romanze und dessen Violinkonzert in gewohnt souveräner Manier. Doch haben die, die das Konzert nach der Pause verließen ein wirklich packendes musikalisches Ereignis verpasst. Denn das eigentlich Interessante kam danach: Witold Lutoslawskis Konzert für Orchester.

Honeck arbeitete mit den bestens aufgelegten Berliner Philharmonikern den ungeheuren Farbenreichtum und die enormen Spannungen innerhalb dieses Mammutwerkes heraus. Es war eine Freude, Honecks exakter Zeichengebung zu folgen, nicht nur zu hören, sondern beim Entstehen eines Klanges förmlich zuzusehen. Begeisterter Applaus entließ den späten Debütanten. Ob sich da eine Beziehung anbahnt? Schließlich sind die Philharmoniker auf der Suche nach einem Nachfolger für Simon Rattle. Der hört bekanntlich 2018 auf. (Barbara Miller)

# "Wir arbeiten an dieser Nähe"

Auch im 24. Jahr bieten die Wolfegger Konzerte vom 28. bis 30. Juni wieder Klassik



Manfred Honeck kommt viel herum in der Welt, aber besonders gerne kommt er nach Wolfegg. Hier wird er flankiert von Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg, der Präsidentin des Freundeskreises Wolfegger Konzerte e. V., rechts, und Dr. Irene Pill, der PR- und Medienbeauftragten des Freundeskreises (Foto: Helmut Voith)

WOLFEGG Er komme immer wieder gerne nach Wolfegg, sagt Manfred Honeck und blickt ganz entspannt in die Runde. Gestern hat er zusammen mit Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee, der Präsidentin des Vereins Freundeskreis Wolfegger Konzerte, Bernd Mayer, dem Geschäftsführer des Vereins, Irene Pill, der Medienbeauftragten, und Schatzmeister Harald Pfab das diesjährige Programm vorgestellt. Vom 28. bis 30. Juni wird es Klassikfreunde wieder nach Wolfegg verschlagen, um zum 24. Mal an außergewöhnlichen Orten klassische Musik zu erleben. Und vielleicht auch den Mann, der seit 19 Jahren als künstlerischer Leiter fungiert.

Denn das mache die Konzerte auch aus: die Nähe, das Persönliche, sagt Irene Pill: "Wir arbeiten an dieser Nähe", sagt sie. Will heißen: Neben der hochkarätigen Klassik, die angeboten wird, bestechen die Wolfegger Konzerte auch durch ihren familiären Charakter. Stars zum Anfassen sozusagen. Es sei eben kein "Business-Festival", sagt Manfred Honeck – und meint das nicht abwertend. Im Gegensatz zu anderen Klassikreihen werden die Internationalen Wolfegger Konzerte nicht von Profi-Organisatoren auf die Beine gestellt, sondern vom Verein Freundeskreis Wolfegger Konzerte. Die Konzertreihe finanziert sich

durch Eintritt und Sponsoren, darunter dem Landrat und der Gemeinde. Und der Verein freut sich auch zukünftig über weitere Sponsoren.

Das Familiäre zeigt sich wohl auch daran, dass, wie Honeck betont, die Künstler alle gerne wiederkommen möchten, um in der Alten Pfarr, der Pfarrkirche oder dem Rittersaal im Schloss zu singen oder zu musizieren. Dieses Jahr heißen die Künstler am Freitagabend, 28. Juni, Katja Stuber (Sopran), die zusammen mit dem Pianisten Boris Kusnezow, in der Alten Pfarr Lieder von Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann, Gabriel Fauré und Gustav Mahler singen wird. Am Samstag findet das Orchesterkonzert im Rittersaal des Schlosses statt mit Werken von Joseph Haydn und dessen Bruder Michael. Warum Haydn? Weil Haydn fehle bei den Konzerten. Und: "Haydn ist witzig", sagt Honeck. Es spielt das Concerto Classic Wien unter der Leitung von Manfred Honeck. Solist ist der Trompeter Reinhold Friedrich. Der im badischen Weingarten geborene Friedrich war 1986 Preisträger beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München und ist seit 1989 Professor für Trompete an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe. Und er ist Gast auf allen wichtigen nationalen und internationalen Podien der Welt.

## **Vom Bratschisten zum Dirigenten**

Das Abschlusskonzert in St. Katharina bestreiten neben den Solisten Ruth Ziesak (Sopran), Martina Gmeinder (Alt) und Martin Mitterutzner (Tenor) und dem Concerto Classic die Augsburger Domsingknaben. Honeck, der selbst ein Jahr lang Sängerknabe war, freut sich darauf. Ganz nebenbei erzählt der Dirigent, der inzwischen Musikdirektor des Pittsburgh Symphony Orchestras ist, dass er selbst auch einmal für die Wiener Sängerknaben vorgesungen hat. Aber sie haben ihn nicht genommen. So habe er weiter Viola und Violine gelernt und wurde zunächst Bratschist bei den Wiener Philharmonikern und der Wiener Staatsoper. Inzwischen dirigiert er die Orchester der Welt, zum Beispiel das London Philharmonic Orchestra oder, wie vor kurzem, die Berliner Philharmoniker. Aber nach Wolfegg, betont er noch einmal und auch glaubhaft, komme er besonders gerne. (Meike Stolp)



© Fritz Jurmann

# Anspruchsvolles Programm in der Wolfegger Kirche bravourös bewältigt

# Für Ruth Ziesak wurde hochkarätiger Ersatz gefunden

WOLFEGG - Zum Kirchenkonzert in Wolfegg am Sonntag erwartete die zahlreichen Zuhörer die eng gedruckte Ankündigung, dass eine andere Sopranistin auftrete. Die ursprünglich engagierte Ruth Ziesak war indisponiert. Für sie sprang Christina Landshamer aus München ein.

Natürlich ist das immer eine schwierige Situation, die enttäuschte Erwartung des Publikums doch noch zu erfüllen, zumal der Sopranstimme hier der allergrößte Part zukam. Aber bei dem schönen Programm sakraler Musik mit Einzelwerken und einer Messe von W. A. Mozart überwog selbstverständlich die Vorfreude, und als sich der hintere Teil des Altarraums mit den 47 Augsburger Domsingknaben füllte und davor das Kammerorchester Concerto Classic Wien Platz nahm, warteten alle gespannt auf das erste Stück.

Vom ersten Ton an wirkte das musikalische Gesamtbild des Ensembles unter der Leitung von Manfred Honeck ungleich homogener als im Rittersaal am Abend zuvor, denn diese Architektur bietet nun einmal den akustischen Vorteil einer Konzentration und Abrundung des Klangs.

Mit dem "Regina Coeli" KV 108, einer vierteiligen Komposition für Sopran, Chor und Orchester, wurde die Sopranstimme stark gefordert und Christina Landshamer bewies sogleich nicht nur ihre Anpassungsfähigkeit, sondern auch Strahlkraft, Volumen und Schmelz, besonders schön in dem innigen "Ora pro nobis". Das "Alma Dei Creatoris" und das "Sancta Maria Mater Dei" für Chor und Orchester ließen danach die Qualität des 1976 wiedergegründeten, sehr alten Chors – er bestand von 1439 bis 1865 – spürbar werden. Vor allem das komplexe "Misericordias Domini" stellte höchste Ansprüche an das Können der Domsingknaben.

Auch die anderen Solisten, Martina Gmeinder (Alt) und Martin Mitterrutzner (Tenor), fügten sich wunderbar in das Gesamtklangbild. Ein Höhepunkt war die bekannte Standardkantate "Exsultate jubilate" für Sopran, die Landshamer in großer Ruhe und mit vollkommenen Steigerungen ausführte; auch das letzte Stück "Sub tuum praesidium" für Sopran, Tenor und Chor gelang aufs Schönste.

In der spannungsvollen später so genannten "Krönungsmesse" KV 317 in sechs Teilen, treten zum Chor vier Solisten hinzu; hier sang Sebastian Myrus die Basspartie. Im Eingangskyrie und im darauf folgenden "Gloria" baut sie große Klangmassen auf, das Orchester jedoch ließ den vier sich gut ergänzenden Solisten freie Entfaltung. Sehr berührend war dies im "Credo" und im "Benedictus" zu hören. Das abschließende, vollendet ausgearbeitete "Agnus Dei" musizierte das Orchester zusammen mit den Solisten ohne den Chor. Nach dem Verklingen der Kirchenglocken durfte dann endlich der Beifall aufbranden, und besonders herzlich galt er auch der souveränen Leistung von Christiane Landshamer, ihren Kollegen und den Chorknaben; ein Extraapplaus ging an ihren Gründer und Leiter Reinhard Kammler. (Dorothee L. Schaefer)

# Impressionen von den 24. Internationalen Wolfegger Konzerten 2013



Manfred Honeck und Concerto Classic Wien bei den Proben im Rittersaal. Im Vordergrund Kinder, die an der Probe teilnehmen dürfen



Die Kinder durften bei der Probe zwischen den Musikern Platz nehmen



Der Trompeter Reinhold Friedrich bei der Orchesterprobe im Rittersaal



Manfred Honeck mit Nachwuchsdirigentin



Manfred Honeck probt mit dem Tenor Martin Mittererrutzner eine Partie des Kirchenkonzertes



Konzertbesucher bei der nachmittäglichen Schlossführung



Reinhold Friedrich und Manfred empfangen frenetischen Applaus nach dem Orchesterkonzert



Reinhold Friedrich und Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg beim Empfang nach dem Konzert



Manfred Honeck, sein Sohn Matthias (Violinist bei den Wiener Symphonikern) im Gespräch mit Susanne Hölzer



Sibylle Honeck, Cellistin an der Volksoper Wien



Die Augsburger Domsingknaben mit ihrem Leiter Reinhard Kammler bei der Probe zum Kirchenkonzert



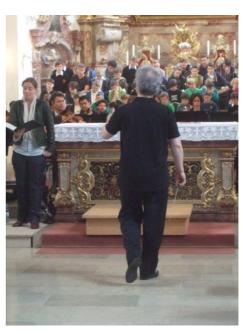
Die Altistin Martina Gmeinder (links) und die Sopranistin Christina Landshamer bei der Probe zum Kirchenkonzert



Concerto Classic Wien und die Augsburger Domsingknaben



Der Tenor Martin Mitterrutzner (links) und der Bassist Sebastian Myrus während einer Probenpause in der Kirche



Manfred Honeck bei der Probe zum Kirchenkonzert, links Christina Landshamer



Manfred Honeck mit den Solisten nach dem Kirchenkonzert. Von links: Christina Landshamer, Martina Gmeinder, Manfred Honeck, Martin Mitterrutzner und Sebastian Myrus



Die Altistin Martina Gmeinder und der Wolfegger Bürgermeister Peter Müller beim gemütlichen Beisammensein im Gasthof Post in Wolfegg



Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg mit einigen Augsburger Domsingknaben im Gasthof Post in Wolfegg



Der Tenor Martin Mitterrutzner und Dr. Irene Pill, die Medienbeauftragte des Freundeskreises Wolfegger Konzerte e. V.

Für Informationen und Anregungen steht Ihnen Dr. Bernd Mayer, Geschäftsführer des Freundeskreises Wolfegger Konzerte e.V., gerne zur Verfügung:

> Postfach 52 88362 Wolfegg Tel. 07527-968257 Fax. 07527-968290

<u>kunstsammlungen@waldburg.de</u> <u>www.konzerte-wolfegg.de</u>

# Der Vorstand des Freundeskreises Wolfegger Konzerte:

#### Präsidentin

ID Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee, Wolfegg (2)

#### Künstlerischer Leiter

Manfred Honeck, Altach, Österreich (nicht auf dem Foto)

# Vizepräsident

Dr. Gert Stühmer, Titisee (nicht auf dem Foto)

#### Geschäftsführer

Dr. Bernd Mayer (4)

#### **Schatzmeister**

Prof. Harald Pfab, Leipzig (1)

# Presse- und Marketingbeauftragte

Dr. Irene Pill, Wolfegg (5) Service rund um Kultur www.irenepill.com

## **Beisitzer**

Andreas Graf zu Waldburg-Wolfegg, Chicago (3)

Lothar Schacke, Künstlersekretariat am Gasteig München (6) www.ks-gasteig.de



© Jürgen Dollak